# NATUR aktiv

natur schutz bund SALZBURG

Nr. 1 – 2023

| **naturschutzbund** | SALZBURG
Museumsplatz 2 | 2. Stock | 5020 Salzburg
Telefon: 0662 / 642909
IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460
BIC: SBGSAT2SXXX | ZVR-Zahl: 778989099
salzburg@naturschutzbund.at
**www.naturschutzbund.at**

# ALLES NACHHALTIG

© PIXABAY (2)

© STEFAN ZENZMAIER

Winfrid Herbst

Der Begriff **„Nachhaltigkeit"** hat eine lange Geschichte, ursprünglich als Prinzip für eine verantwortungsvolle Waldwirtschaft entwickelt, hat er viele Erweiterungen erfahren. 1987 liest er sich im Brundtland-Bericht so: „**Nachhaltig** ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen."

Als Parole ist aber **Nachhaltigkeit** ein Zauberwort, das uns Zutritt in die Herzen der Menschen verschafft und dabei sogar vermag, den Verstand zu umgehen. Diese Begriffsvernebelung könnte direkt einer russischen Trollfabrik stammen. Eine **nachhaltige** Ski-WM 2025 wird uns in Saalbach versprochen. **Nachhaltig** wirken bestenfalls die $CO_2$-Emissionen der Baumaschinen, die Bodenversiegelung und Landschaftsveränderung für eine dadurch **nachhaltig** mögliche künstliche Beschneiung. Schauen Sie sich die kurze Sequenz über den Bau auf unsrer Homepage doch einmal an (www.naturschutzbund.at/salzburg.html). Saalbach hat übrigens die **nachhaltige** Unfähigkeit oder den **nachhaltigen** Unwillen, eine **nachhaltig** $CO_2$-mindernde Bahnlinie zwischen Maishofen und Saalbach zu errichten.

Die E-Mobilität sei eine **nachhaltige** Alternative zum Verbrennungsmotor – ja, schon aber keinesfalls in Sachen Lärm (über 50 km/h), Flächenverbrauch, Rohstoffbedarf.... **Nachhaltig** wird auch die Verbauung der Adnet-Felder durch die Firma Schlotterer wirken. Denn sie vernichtet unwidersprochen bestes Bauernland. Welch eine Ironie: Nach dem 2. Weltkrieg galt die Parole, **nachhaltig** Moore und Feuchtgebiete trockenzulegen, um die Versorgungssicherheit der österreichischen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu sichern (ein „zehntes Bundesland"). Diese damals neu gewonnenen Anbauflächen sind durch das anhaltende Versagen der Raumplanung und deren irreale und nur machtpolitisch begründbare Kompetenzzuteilung längst anderswo wieder verloren gegangen. Versunken unter Parkplätzen, Einkaufszentren, Straßen zu den pockenartig verstreuten Siedlungsansätzen usw. Geblieben sind bloß die seither **nachhaltig** wirkenden klimarelevanten Emissionen trockengelegter Moor- und Feuchtgebiete, die aus Klimaschutzgründen wieder vernässt werden sollen.

Investitionen in Photovoltaik, Wind-Energie oder Wasserkraft werden gar als so **nachhaltig** angepriesen, dass jeder Einwand als verwerflich gelten soll. Unbestritten ist die Dringlichkeit, unsere $CO_2$-Bilanz zu verbessern. Die Umsetzung einer klimaneutralen Energiewende muss aber anders aussehen, als nur reflexhaft – das bedeutet „Immer nach demselben Muster" – zu reagieren. Es müssen bei jedweden Projekten auch die anderen planetaren Grenzen berücksichtigt werden. Es macht schließlich keinen entscheidenden Unterschied für die Natur, ob man weitere Seilbahnen oder Straßen errichtet oder ob es Windkraftanlagen sind.

Wir brauchen eine gemeinsam entwickelte und gemeinsam getragene Naturschutz- und Biodiversitätsstrategie und keine bloßen Parolen. Sie muss – wie auch die Klimastrategie – in die gesamtstaatlichen Ziele einfließen, damit die Auseinandersetzung um

***Titelbild:*** *Weltweiter Klimastreik von FFF in Salzburg im Jahr 2022 © HANNES AUGUSTIN*
**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz**
**Blattlinie:** Aktiv für NATUR und UMWELT; Vorstand | naturschutzbund | Salzburg: Vorsitzender: Dr. Winfrid HERBST, Stv. Vorsitzender: Mag. Bernhard SAMS, Geschäftsführer/Schriftführer: Dr. Hannes AUGUSTIN, Stv. Schriftführerin: Mag.[a] Karin WIDERIN, Kassierin: Dr.[in] Anna FLOTZINGER, Stv. Kassier: Mag. (FH) Dr. Gernot BERGTHALER:
Redaktionsadresse: Museumsplatz 2, 5020 Salzburg; E-Mail: salzburg@naturschutzbund.at

Danke für die Unterstützung:
LAND SALZBURG
STADT : SALZBURG

die beste Lösung nicht bei jedem einzelnen Projekt geführt werden muss.

Haben Sie nicht auch jüngst die Meldungen über das gigantische Ausmaß der klimaschädlichen Subventionen gelesen? Bis zu 5,7 Milliarden Euro gibt unser Staat jährlich dafür aus, dass klimaschädliches Verhalten auch noch belohnt wird. Wäre die Abschaffung nicht auch ein tolles Projekt für Politik und Interessenvertretungen? Bekommt angesichts dieses Skandals unser Herr Landesrat Dr. Schwaiger nicht einen roten Kopf, wenn er die Naturschützer als die größte Gefahr bezeichnet?

Aber es sind nicht nur solche Umdeutungen von Begriffen wie „nachhaltig", die der Umweltbewegung zu schaffen machen. Es sind auch konzertierte Angriffe auf die Landesumweltanwaltschaft mit der Absicht, sie in ihren Rechten einzuschränken. Eine Parteivorsitzende will sie in einer Spezialoperation gar abschaffen. Müssen die Meinungen (eigentlich sind es Erkenntnisse) jetzt auch bei uns gleichgeschalten werden? Ist Kritik, ist Einwand nicht mehr möglich? Hat man jemandem seine Lieblings-BMX-Strecke weggenommen?

Neugierig kann man sein, ob im nächsten gemeinsamen Programm der Salzburger Landesregierung mit der einflussreichen Industriellenvereinigung „Aus Verantwortung für Salzburg" dieser Ruf übernommen wird. Denn auch die IV kann mit Widerspruch nicht viel anfangen.

## Noch ein Absatz zu den geplanten Rückhaltebecken im Nationalpark Hohe Tauern

Rückhaltebecken sollen die Wassermassen bei Hochwasser kontrollierbar machen und zurückstauen. Dabei erfolgt zwangsläufig eine Sedimentation des Geschiebes. Weil die Talböden almwirtschaftlich genutzt werden, würde das ohne die Möglichkeit der Wiederherstellung zwangsläufig den Ertrag schmälern. Je nach Intensität des Ereignisses wird dabei mit schwerem Gerät gearbeitet. Für die geschützte Natur bedeutet das nach der Überflutung einen weiteren Katastrophenfall. À la longue werden viele der bisherigen Standortfaktoren verändert.

Die Wiederherstellungsmaßnahmen gleichen den Zuständen auf Großbaustellen. Für die Wiederherstellung der Weideflächen gibt es so gut wie kein geeignetes autochtones Saatgut. Die Wiederbegrünung unter den Bedingungen in den Tauerntälern nimmt einen langen Zeitraum in Anspruch. Das in den Zielsetzungen des Nationalparks formulierte „eindrucksvolle Naturerlebnis für einen möglichst großen Kreis von Menschen" wird über längere Zeiträume massiv beeinträchtigt, weil Retentionsräume im Salzachtal mehrmähdiges Grünland mit sehr stark reduziertem Artenspektrum betreffen. Auch im Salzachtal ist der Einsatz technischer Hilfsmittel erforderlich, der Antransport der Geräte wie auch die Entsorgung der Massen ist sehr viel einfacher (Ökobilanz) als in den inneren Tauerntälern. Aufgrund der in jüngster Zeit sehr häufigen Überflutungen ist auch die Erfahrung, damit umzugehen, draußen im Salzachtal sehr groß. Die Rekultivierungsmaßnahmen greifen aufgrund der Bodenverhältnisse und der günstigeren klimatischen Bedingungen dort wesentlich rascher.

Die Verlagerung der Retentionsräume in die Tauerntäler hat möglicherweise also nicht nur Artenschutzrelevanz, da die vorhandenen Wege auch von den Schwertransporten genützt werden müssen (Lärm, Staub), – sondern auch eine messbare Klimarelevanz. Die Verantwortung für oder gegen die Retentionsräume in den Tälern hängt – vor dem Hintergrund von tauglichen Alternativen – aber vor allem vom Stellenwert, den man Schutzgebieten und ihrer bedeutenden Funktion für die Biodiversität überhaupt einzuräumen gewillt ist, ab und davon, inwieweit man sich über die geltenden Gesetze hinwegsetzt.

Der Naturschutzbund hat deshalb mit anderen Organisationen eine Studie angeregt: Sie soll die Folgen und Kosten von Ereignissen und Maßnahmen in einem Lebensraum eines Tauerntales (z.B. Krimmler Tal), mit jenen vergleichen, die in mehrmähdigen Wirtschaftswiesen zu erwarten sind. Unsrer Meinung nach ist ein derartiger Alternativenvergleich auch EU-rechtlich notwendig. Schließlich ist der Nationalpark nicht nur Natura-2000-Gebiet, sondern auch ein selbstverpflichteter Beitrag Österreichs zur Erhaltung des Weltnaturerbes.

Winfrid Herbst, Vorsitzender

Säullahngraben im Hollersbachtal

Ofnerboden im Hollersbachtal

© WINFRID HERBST (2)

# FÜNF JAHRE NATURDETEKTIVE

Bereits seit fünf Jahren gibt es das beliebte Angebot für Kinder, spannende, lustige und lehrreiche Exkursionen mit unseren Biolog*innen und Pädagog*innen in die Natur zu unternehmen. Junge Naturdetektive konnten bisher Tiere wie Fledermäuse, Kreuzottern, Amphibien, Insekten, Spinnen hautnah erleben, deren Lebensräume Wälder, Moore, Auen, Wiesen durchstreifen, Tümpel erforschen, spannende Experimente machen, mit Naturmaterialien experimentieren, Nistkästen bauen, ... die Natur mit offenen Augen sehen – staunen über die Wunder der Natur!

Wir haben heuer wieder ein spannendes Programm mit sechs Exkursionen für Kinder (acht bis elf Jahre) zu verschiedenen Themen zusammengestellt.

**Salamander:** Samstag. 1. April 2023
**Vögel:** Samstag, 15. April 2023
**Lebensraum Wiese:** Samstag, 17. Juni 2023
**Naturerfahrung:** Samstag, 1. Juli 2023
**Moor**: Samstag, 16. September 2023
**Mikroskopieren:** Samstag, 11. November 2023

**Genaueres dazu findet ihr unter**
www.naturschutzjugend.at/naturdetektive-Salzburg/ und auf www.naturschutzbund.at/termine-291.html

Naturdedektive © ARCHIV ÖNJ/NATURSCHUTZBUND (8)

Pressekonferenz pro Umweltanwaltschaft. V. l.: Hans Neumayer (Wildbienenexperte), Christine Medicus (Ornithologische AG), Hemma Gressel (BirdLife), Robert Lindner (Direktor Haus der Natur), Winfrid Herbst (Naturschutzbund Salzburg), Sophia Burtscher (Naturfreunde Salzburg), Josef Fischer-Colbrie (Alpenverein Landesverband Salzburg)
© HANNES AUGUSTIN

# NACH ANGRIFFEN BREITE FRONT FÜR UMWELTANWALTSCHAFT

Nach unqualifizierten Angriffen der Salzburger FPÖ auf die Umweltanwaltschaft und der Forderung nach deren Abschaffung entflammte eine Debatte in der Öffentlichkeit und schließlich im Salzburger Landtag. Die ÖVP auf ihrer Homepage: „Die Salzburger Volkspartei bekennt sich zur Institution der Landesumweltanwaltschaft (LUA) als wichtige Einrichtung zur Wahrung des Natur- und Artenschutzes." Die ÖVP möchte aber „deutliche Verfahrensbeschleunigungen und die Beseitigung von [Anm.: aus Sicht von Umweltorganisationen gar nicht bestehenden] Doppelgleisigkeiten herbeiführen." Die ÖVP sehe zwar einen Reformbedarf bei der LUA, der gänzliche Entzug der Parteistellung in allen behördlichen Verfahren, wie es die FPÖ im Landtag forderte, käme de facto einer Abschaffung gleich – und das ginge zu weit.

Landeshauptmann Haslauer kündigte aber an, dass die Zukunft der Landesumweltanwaltschaft Teil der Koalitionsverhandlungen sein werde.

Auf Seiten der Befürworter – und des Ausbaus der Rechte – der LUA bildete sich eine breite Front, angefangen vom ersten Umweltanwalt des Landes, Dr. Eberhard Stüber, dessen Nachfolger Dr. Wolfgang Wiener bis hin zu einer Reihe von Salzburger und österreichischen NGOs und Institutionen (Haus der Natur, BirdLife Salzburg, Naturfreunde Salzburg, Alpenverein Landesverband Salzburg, Naturschutzbund Salzburg, fairkehr, PLAGE, Ökobüro, WWF,...).

**Stellvertretend sei die Positionierung des Umweltdachverbandes wiedergegeben:**

„Die österreichischen Landesumweltanwaltschaften wurden Anfang der 1980er-Jahre in Folge der Ereignisse rund um Hainburg und Zwentendorf in den Bundesländern als öffentlich-rechtliche, überparteiliche und unabhängige Institutionen mit dem Ziel gegründet, einen fairen Ausgleich zwischen wehrloser Natur und Wirtschaftsinteressen zu ermöglichen. Seit fast 40 Jahren geben sie der Natur eine verlässliche und kompetente Stimme und vertreten ihre Interessen in jährlich tausenden Verfahren. Sie sind unverzichtbare Institutionen zur Erhaltung bzw. Herstellung der rechtlich gebotenen Standards im Umwelt- und Naturschutz. Umweltanwält*innen haben eine zentrale Rolle bei der Sicherung der Qualität umweltpolitischer Entscheidungen – auch in Salzburg. Zu ihren Aufgaben zählt es, die öffentlichen Interessen des Natur- und Umweltschutzes zu vertreten und Bürger*innen bei Umweltproblemen und Missständen zu unterstützen. Wir schätzen und brauchen diese starke, unverzichtbare Stimme für die Natur! Ihre Kompetenzen müssen bewahrt werden – sie darf nicht mundtot gemacht werden", betont Franz Maier, Präsident des Umweltdachverbandes.

# BIOTOP- UND ARTENSCHUTZ

## Lebensraum Trockensteinmauer und angrenzende Blühfläche

Karin und Ernst Moßhammer (Gruberhof Saalfelden) bemühen sich seit Jahren um attraktive Lebensräume für die Tierwelt und die Verbesserung der Biodiversität (für Schmetterlinge u.v.a. Lebewesen). Daher wurde ergänzend zur bestehenden Biotop-Vielfalt eine Trockensteinmauer (mit Steinen aus der Umgebung, nämlich den Schieferbergen und dem Stoissengraben) als Abgrenzung zwischen Privatgarten und Hofbereich geplant und schließlich angelegt. Als Standort wurde ein Platz im Verbund mit einem blütenreichen Rain im Vordergrund und Obstbäumen im Hintergrund gewählt. Drei Wochen lang wurden Steine geschleppt und geschlichtet. Fertiggestellt ist die Trockensteinmauer 12 Meter lang, 50 cm breit und durchschnittlich 70 cm hoch. Der Rain vor der Mauer wurde bereits vor zwei Jahren blütenreich gestaltet, und auf der Mauer selbst keimt mittlerweile auch schon etwas Vegetation. Während des ganzen Sommers war dieser Bereich ein Insekten-Eldorado. Als ideelle Belohnung für die mühevolle Arbeit konnte das Ehepaar Moßhammer bereits einen speziellen Gast vor der neugeschaffenen Steinmauer begrüßen, eine Blaue Holzbiene *(Xylocopa violacea)*, wie Entomologen bestätigt haben, der erste Nachweis dieser Art im Pinzgau.

Extensive Blühfäche vor der Trockensteinmauer und Blaue Holzbiene © MOOSHAMMER (2)

## Heckenumgestaltung und Anlage von Tümpeln

Der Biobauernhof von Martin und Sabine Grünwald (Loitzhof) in Untertauern ist bereits vielfältig ökologisch aktiv – unter anderem bei der Wiesensaatgut-Gewinnung. Es gab nun die Idee, die Hecke entlang der Taurach mit weiteren Blühsträuchern zu verbreitern. Auf einem Teil der Fläche wurden daher die nicht standortgemäßen Fichten gefällt. Es wurden etliche Blühsträucher neu gepflanzt, um die Hecke zu ergänzen und zu verbreitern. Das Uferbegleitgehölz der Taurach besteht vorwiegend aus Berg-Ahorn und Grau-Erle, aber auch Vogelkirsche, Eschen (die aber fast alle mit dem Eschentriebsterben kämpfen), Vogelbeere, roter Holunder, schwarzer Holunder, Berberitze, Heckenkirsche, alle möglichen Weidenarten, Birken etc. gedeihen dort. Bereits vor ca. drei Jahren wurde eine „Froschlacke" ausgehoben, die sehr gut angenommen wird: Im Frühjahr ist alles voller Froschlaich, im Sommer schwirren unter anderem Libellen herum. Die Anlage weiterer Tümpel soll den Lebensraum für Feuchtgebietsbewohner zusätzlich verbessern und sichern.

Am Ufer der Taurach wurden rund 30 – dort nicht standortgemäße – Fichten entfernt und durch Blühsträucher ersetzt. Weitere „Froschlacken" werden angelegt © GRÜNWALD (2)

## Pflegemaßnahmen zur Entwicklung einer Magerwiese

Monika Kreil hat einen Steilhang in St. Michael / Lungau gekauft, damit dieser nicht verbaut wird. Ziel ist es, diese Liegenschaft für Insekten (Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Wildbienen usw.), Vögel, seltene Pflanzen, Kräuter und sonstigen Kleinlebewesen attraktiv zu gestalten. Nach Übernahme der Wiese wurde die Beweidung eingestellt und die Wiese im ersten Jahr mehrmals gemäht, um eine „Magerwiese" zu bekommen. Seither wird die Wiese einmahdig geführt. Es ist zu beobachten, dass sich ein Artenreichtum an Blumen, Gräsern und Kräutern einstellt. Die Mahd wird in der zweiten Septemberwoche mit einem Balkenmäher und Sense durchgeführt und händisch geheut. Das Heu wird in der Region an Pferde verfüttert. Ein kleiner Teil des Heus wird als Winterfrostschutz rund um die Bäume gestreut. Es ist beeindruckend, wie viele Tiere sich auf dem Trockenhang bereits tummeln. Besonders erfreulich: das Vorkommen der Rotflügeligen Schnarrschrecke *(Psophus stridulus)*. Diese Art kann man auf dem Trockenhang vor allem von Juli bis Oktober beobachten.

Links: Artenreiche Blühfläche. Rechts: Pflege der steilen Blühfläche © MONIKA KREIL (2)

## Natur-Oase mit seltenen, alten Obstbaumsorten entsteht

Sarah Richter hat dem Naturschutzbund ein Grundstück an der Landesgrenze Salzburg / Oberösterreich (im Bereich Mattsee – Lochen) zur dauerhaften Pflege zur Verfügung gestellt. Es liegt umgeben von landwirtschaftlich genutzten Flächen und bietet mehrere Möglichkeiten zur ökologischen Aufwertung. Das Grundstück ist viele Jahre brach gelegen und dadurch in seiner Struktur durch überhandnehmende Verbuschung (Himbeerstauden etc.) sukzessive eintöniger geworden. Nun wird das Grundstück schrittweise vielfältiger gestaltet. Mehrere Pflegeeinsätze zur Zurückdrängung der Verbuschung haben unter Anleitung von Hans Huber bereits stattgefunden. In weiterer Folge sollen alte Obstbaumsorten gepflanzt und auch ein kleiner Tümpel angelegt werden.

Ein brachliegendes, größtenteils mit Himbeerstauden verbuschtes Grundstück wird stellenweises freigeschnitten, um alte Obstbaumsorten pflanzen zu können © HANNES AUGUSTIN (2)

## Wegsanierung und gezielte Besucherlenkung

Der Nationalpark-Naturlehrweg Rauriser Urwald führt durch ein ebenso attraktives wie sensibles Gebiet. Dieses beinhaltet zahlreiche Moortümpel mit einer empfindlichen Uferzone. Daher ist es besonders wichtig, dass Besucher*innen zwar die Schönheit des urigen Blockwaldes mit dessen vielen Moortümpeln erleben können, zugleich aber nur auf dem angelegten Weg verbleiben und nicht die leicht zerstörbare Moorvegetation zertrampeln oder Wegabschneider suchen. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, den Weg regelmäßig zu kontrollieren, Nass-Stellen mit Holzbrettern zu überbrücken und insgesamt die Wegführung mit entsprechenden Markierungen klar erkennbar zu halten. Fachbeirat Hans Huber hat diese Aufgabe übernommen und wird dabei von weiteren Ehrenamtlichen unterstützt. Damit werden die Hochwertigkeit des Lebensraums und die Ungestörtheit der Biotopvielfalt erhalten.

Die vielen Moortümpel im Rauriser Urwald sind sehr empfindliche Lebensräume. Besucherlenkung und laufende Wegsanierung sind daher sehr wichtig © HANNES AUGUSTIN (2)

## Anfertigung hochwertiger Insektenhotels, Nistkästen und Schwalbennester

Biobauer Martin Wieland (Rossbacherhof) in Tamsweg produziert seit Jahren besonders hochwertige Insektennisthilfen und Vogelnistkästen sowie Schwalbennester. Bei der 1. Österreichischen Insektenmesse, die im Juli 2022 in Tamsweg (Lungau) stattfand, hat er verschiedene Modelle präsentiert und zum Erwerb angeboten. Der Naturschutzbund erwarb jeweils etliche dieser verschiedenen Nisthilfen, um sie weiterzugeben und an geeigneten Stellen zur Förderung der Biodiversität im Land anbringen zu lassen.

Goldwespe © WOLFGANG SCHRUF

Biobauer Wieland präsentiert Modelle von Insektennisthilfen für Wildbienen und Schwalbennester bei der Insektenmesse © HANNES AUGUSTIN (2)

Der Naturschutzbund dankt für die Unterstützung von Projekten und Aktivitäten zur Förderung der Biotop- und Artenvielfalt

LAND SALZBURG · STADT : SALZBURG · dm

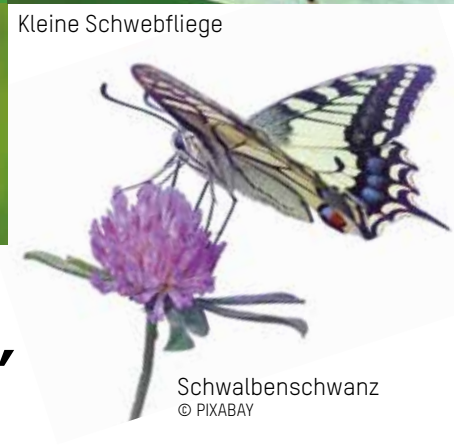
Rotbauch-Sandbiene

Knoten-Strauchdieb

Kleine Schwebfliege

Weiden-Sandbiene

C-Falter © WOLFGANG SCHRUF (5)


Schwalbenschwanz
© PIXABAY

# INSEKTENSTERBEN VERHINDERN, NICHT BESCHÖNIGEN!

## Insektenstudie[1] zeigt dringenden Handlungsbedarf bei der Landnutzung

In einer jüngst präsentierten zweijährigen Studie haben 20 Expert*innen die Situation der Insekten in Österreich erhoben. Dabei hat sich klar gezeigt, dass anspruchsvolle Arten nährstoffarmer Standorte verschwinden – vor allem im Grünland. Die bisherige Darstellung der Ergebnisse der Insektenstudie hat leider zentrale Aspekte ausgespart. Das hat die Hauptautor*innen veranlasst, sich zu Wort zu melden. Das Schreiben der Wissenschaftler*innen ist abrufbar unter: https://www.oekoteam.at/images/oekoaktuell/2023/insektenstudie_stellungnahme_autorinnen20230124.pdf

„Trotz gegenteiliger Pressemeldungen ist das Insektensterben leider nicht abgesagt. Ganz im Gegenteil, die Studie zeigt einmal mehr, wie sehr vor allem anspruchsvolle Arten unter der Intensivierung und Ausräumung der Kulturlandschaft leiden", so Naturschutzbund-Präsident Roman Türk. Er weist auf die zentralen Forderungen des Naturschutzbundes zum Schutz der Bestäuber-Insekten hin: „Wollen wir die heimischen Insekten retten, braucht es vor allem mehr Strukturvielfalt in der Landschaft, der Pestizideinsatz muss auf ein Minimum reduziert und der Nährstoffeintrag vermindert werden."

**Der Klimawandel ist also keineswegs der einzige Wirkfaktor, als weitere wesentliche Gründe für die Veränderungen des Insektenbestandes wurden identifiziert:**

- Starker Rückgang des Extensivgrünlands
- Großflächige Intensivierung der Grünlandwirtschaft durch oftmalige Mahd und Gülledüngung
- Fortschreitende Eutrophierung führte zum Verlust nährstoffarmer Standorte
- Verbreiteter Verlust von Sonderstandorten
- Insektengifte
- Verbauung und Versiegelung betrifft hauptsächlich artenreiche Standorte

1) Zuna-Kratky, T. (2022): Veränderung von Insektenpopulationen in Österreich in den letzten 30 Jahren – Ursachen und ausgewählte Beispiele. Im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus sowie der neun Bundesländer. Wien. Endbericht 71 S. und Dokumentationsband, 286 S.

© PIXABAY

# DIE LETZTE GENERATION UND DER SKANDAL DER KUNSTFREVLER?

## Eine selbstkritische und polemische Analyse eines Kunst- und Naturliebhabers!

Ich bin ein leidenschaftlicher Kunstliebhaber! Und ich bin jemand, der angesichts der vielen Gräuel und Monstrositäten zu denen unsere Spezies in der Lage ist, immer wieder an der Menschheit verzweifelt! Blicke ich dann aber auf die Liebesfähigkeit, die Kreativität und Schaffenskraft, die Freude und das Lachen zu denen wir Menschen fähig sind, blicke ich auf die Wissenschaft und vor allem auch auf die Kunst, dann kann ich trotz allem an die Daseinsberechtigung unserer plündernden und sich durch den Planeten fressenden Art glauben. Sind dann aber nicht Angriffe auf die Kunst, so wie Angriffe auf die Demokratie, die Meinungsfreiheit, die Vernunft völlig inakzeptabel und ein weiterer Schritt in der Selbstzerstörung unserer Art? Wenn wir die Kunst angreifen, verraten wir dann nicht das Beste, was wir Menschen sein können? Bleibt uns dann nur mehr das Fremdschämen für unsere Spezies, der nichts mehr heilig ist – und jetzt auch nicht mehr die Kunst?

### Der Willkür von Aktivist*innen ausgesetzt – das Entsetzen der Bildungsbürger

Muss man sich denn für die Schönheit der Welt einsetzen, indem man die Schönheit der Kunst bedroht? Muss man sich ausgerechnet an den Früchten menschlicher Schaffenskraft vergreifen, die das Schöne, Gute und Wahre, zu dem wir doch auch fähig sind – kaputt macht – so und ähnlich hören wir es in den Gesprächen mit Kunstliebhabern. Muss es mir als aufrechtem Bildungsbürger nicht das Innerste nach Außen kehren, wenn ich diese zeitlosen Schöpfungen der Willkür jugendlicher Aktivisten ausgesetzt sehe! Ist das der Skandal, von dem so viele sprechen?

### Wir müssen weitermachen dürfen wie bisher?

Und taktisch? Ist es denn vernünftig, sich ausgerechnet an der Kunst zu vergreifen, anstatt Bagger und Kohlegruben zu boykottieren? Und überhaupt: Kann man denn solche Aktionen nicht dort machen, wo ich wegschauen kann, wo ich mich nicht betroffen fühlen muss, weil ich ja eh meinen Müll trenne und hin und wieder mit dem Bus fahre? Vergrault man sich da u.U. nicht gerade jene Menschen, die zwar noch den alten Vorstellungen anhängen, dass Wohlstand gleichbedeutend mit Konsum ist, die aber vielleicht doch schon ein wenig an unseren Konsum-Exzessen zweifeln? Vergrault man da nicht jene, die nicht mehr die Überzeugung so vieler Bürger und Politiker in diesem Lande haben: Wir müssen so weitermachen dürfen wie bisher – Veränderung, Verzicht, Umdenken, Umsteuern, alles gut und schön, aber nicht hier, nicht bei mir! Das neue Haus im Grünen, das Gewerbegebiet oder der neue Stall im Biotop, das nächste größere und schickere Auto, die neuen Ferienhäuser, der nächste neue Lift, das neue Jagdhaus, die nächste Flugreise, die sechste Jacke und das dritte E-Bike, all das hat nichts, aber auch gar nichts mit dem Klimawandel und dem Artensterben zu tun. Das, das sind nur die bösen Brasilianer, Russen, Chinesen, Amerikaner. In unserem Lande machen wir ja nur, was wir immer schon gemacht haben, und das, das müssen wir ja wohl noch dürfen! Wir sind ja unserer Tradition verpflichtet! Ist das nicht der größere Skandal? Trotz besseren Wissens, weitermachen zu wollen wie bisher und unseren Dreck, all die Ausbeutung von Mensch und Natur in Länder zu exportieren, die soweit weg sind, das wir all das nicht sehen müssen! Wir verlangen das Recht, nicht hinschauen zu müssen, auf all die Zerstörung, die unsere Lebensweise verursacht!

## Gerechtfertigt, Aktivisten zu kriminalisieren?

Wir erleben gerade eine unglaubliche Polarisierung in unseren Gesellschaften – in vieler Hinsicht – aber leider auch in Bezug auf Klima- und Biodiversitätskrise. Auf der einen Seite Experten und Wissenschafter*innen weltweit, NGOs und Aktivist*innengruppen und eine Minderheit in der Bevölkerung – sie warnen unablässig vor dem Klima- und Naturkollaps, und auf der anderen Seite viele Lobbyisten, Politiker, Wirtschaftstreibende, die kurzfristige Eigeninteressen immer noch mit allen Mitteln durchzudrücken versuchen. Und dann gibt es natürlich noch die wachsende Gruppe von Verschwörungstheoretikern, für die Klima- und Umweltkrise nur ein weiterer Vorwand ist, ihre Freiheit einzuschränken und dunklen Mächten die Kontrolle über uns zu geben. All diese Gruppierungen fangen nun an, Aktivisten zu kriminalisieren, Wissenschaftler zu verleugnen und den Einsatz für unseren Planeten und unser aller Zukunft mit Terrorismus zu vergleichen.

## Einsatz für unseren Planeten

Und hier müssen wir alle, wirklich alle, uns auf die Seiten derer stellen, die für die Zukunft des Planeten, den Erhalt von Biodiversität und den Schutz der Natur eintreten. Es ist nicht die Last Generation, die die Gesellschaft in Geiselhaft nimmt und den braven Bürger hindert, in die Arbeit zu kommen. Es ist der Egoismus der Eliten, das Machtkalkül der Herrschenden, die Unvernunft der Massen, das Gift der Populisten, die neurotische Selbstüberschätzung, die die Zukunft der Erde in Geiselhaft nimmt.
Ich für meinen Teil weiß genau, wen ich zu unterstützen habe, um uns, der Natur und allem wunderbaren Leben auf unserer Erde eine Chance zu geben – auch als Kunstliebhaber! Und Sie?

Bernhard Sams, Stv. Vorsitzender

© PIXABAY


VERANSTALTUNGEN FRÜHJAHR 2023

SALZBURGER FREILICHT MUSEUM

| | |
|---|---|
| 19.03.2023 | SAISONERÖFFNUNG MIT MUSIKALISCHER UNTERHALTUNG |
| 01.04.2023 | GROSSER OSTERMARKT |
| 09.04.2023 | OSTEREIERSUCHEN FÜR KINDER |
| 01.05.2023 | MAIBAUMFEST MIT TRADITIONELLEM MAIBAUMAUFSTELLEN |
| 13.05.2023 | SONDERPROGRAMM ZUM MUSEUMS-WOCHENENDE „WOHLBEFINDEN AUSSERHALB DER KOMFORTZONE“ |
| 14.05.2023 | MUTTERTAGSBRUNCH IM „SALETTL-WIRT“ MIT MUSIKALISCHER UNTERHALTUNG |
| 21.05.2023 | ES GRÜNT SO GRÜN – GARTENFEST |
| 14./28.05.2023 | ALLTAGSGESCHICHTEN AM SONNTAG – THEMENFÜHRUNGEN OHNE VORANMELDUNGEN. |

JEDES WOCHENENDE HANDWERKSVORFÜHRUNGEN.

Salzburger Freilichtmuseum | Hasenweg 1
5084 Großgmain | Tel. +43 662 / 850 011
DI–SO 9–18 UHR | JULI/AUGUST TÄGLICH

www.freilichtmuseum.com

Änderungen vorbehalten.

Aktivisten Letzte Generation © TWITTER

# FOR-FUTURE-ALLIANZEN
## SOLIDARISCH MIT *LETZTER GENERATION*

Angesichts der völlig unzureichenden Antwort der Politik auf die eskalierende Klimakrise müsse der gewaltfreie zivile Ungehorsam der *Letzten Generation* als angemessene Protestform verstanden werden. Das fordern neun der österreichischen *For-Future-Allianzen* und betonen ihre Solidarität mit diesen Aktivist*innen, die mit ihrem großen persönlichen Einsatz den notwendigen gesellschaftlichen Diskurs erwirken. „Dieser Aktionismus gibt mir für unsere Kinder mehr Hoffnung als die verfehlten ‚Wir sind auf Kurs'-Sager unserer Politiker*innen!" betont Stefan Holly von Parents For Future. Maria C. Holter von Artists For Future ergänzt: „Wir sind der *Letzten Generation* dankbar für ihre starken Bilder, die für verstärkte Medienpräsenz sorgen, und verurteilen jegliche Versuche, diese Formen des zivilen, gewaltfreien Ungehorsams zu kriminalisieren.

**Stefan Holly,** Parents For Future,
austria@parentsforfuture.at
**Tilman Voss,** Grandparents for Future,
tilman.voss@grandparentsforfuure.at
**Maria Christine Holter,** Artists For Future,
info@artistsforfuture.at
**Christa Kleiner,** Seniors for future,
christa.kleiner@seniorsforfuture.at
**Fiona Meyer,** Psychologists For Future,
oesterreich@psychologistsforfuture.org
**Nicolas Roux,** Scientists For Future,
kontakt@scientists4future.at
**Carolina Lucaciu,** Teachers For Future,
info@teachersforfuture.at
**Marko Iljic,** Austria Guides For Future,
info@austriaguidesforfuture.at

*Exkursion / Kundgebung*

### Samstag, 15. Juli 2023
### Plättenfahrt und Kundgebung für die Salzach als Naturfluss Tittmoning / Burghausen

Mehrere Organisationen aus Bayern und Österreich kämpfen weiterhin gemeinsam gegen ein noch immer nicht ad acta gelegtes, die Natur zerstörendes Kraftwerk bei Flusskilometer 40 an der Unteren Salzach. Denn: Die positiven Aspekte für eine frei fließende, renaturierte Salzach auf ihren letzten ca. 60 Kilometern von Salzburg bis zur Mündung in den Inn überwiegen klar.
Die Salzach und ihre Auen ab der deutsch-österreichischen Grenze sind ein Schutzgebiet von höchstem europäischem Rang und stellen eine bedeutende Lebensraum-Achse zwischen Alpen und Donauraum dar. Die begonnene Sanierung des Flussbettes durch möglichst naturnahe und großzügige Aufweitungen der Ufer kann und wird dafür sorgen, dass die weitere Eintiefung des Flussbettes und drohende Sohldurchschläge verhindert werden. Der Schutz und Erhalt des wertvollen Auenlebensraumes dient den Menschen (Hochwasserschutz!) und vielen Tier- und Pflanzenarten und muss daher Vorrang vor sonstigen Interessen – wie einem marginalen Stromgewinn – haben.

**Nähere Informationen** zur Plättenfahrt ab Tittmoning (Anmeldung erforderlich!) und zur Kundgebung in Burghausen sind auf unserer Homepage zu finden oder unter der E-Mail fraundorfer.umwelt@kanu-bayern.de oder salzburg@naturschutzbund.at zu erfragen!

# PARKPLÄTZE BEI DER GNADENALM UNTERTAUERN BEEINSPRUCHT

Almfläche soll zu Parkplatz umfunktioniert werden © HANNES AUGUSTIN

Die Debatte um den Ausbau von Parkplätzen nimmt wieder öffentlich Fahrt auf. Die Bezirkshauptmannschaft St. Johann hat den Bau von 80 Parkplätzen bei der Gnadenalm im Landschaftsschutzgebiet Obertauern bewilligt. Dagegen hat die Landesumweltanwaltschaft Berufung eingelegt, weil dies ihrer Expertise nach weder landschaftlich noch ökologisch vertretbar ist. Darüber hat nun das Landesverwaltungsgericht zu entscheiden. Auch der Naturschutzbund hatte sich bereits mehrfach gegen das Vorhaben ausgesprochen: Es steht nämlich zu befürchten, dass der Bau der Parkplätze eine Vorleistung und letztlich die Ermöglichung einer geplanten Umwidmung und somit weiteren Erschließung des sensiblen Gebietes ist.

Die Gnadenalm befindet sich auf der Nordseite des Radstädter Tauernpasses auf einer Seehöhe von 1275 m und erstreckt sich auf einer Fläche von ca. 400 ha. Laut Wikipedia war die Gnadenalm bis zum 17. Jahrhundert im Besitz der Erzdiözese Salzburg. Im 17. Jahrhundert vermachte der damalige Bischof größeren Bauern im Taurachtal die Gnadenalm. Die Alm wurde in zwei Teile aufgeteilt, die Vordergnadenalm und die Hintergnadenalm. Seit jeher wurde die Alm im Sommer zur Viehwirtschaft genutzt.

Die Alm ist im Sommer auch Ausgangspunkt für zahlreiche Wanderungen wie z. B. zum Johannes-Wasserfall und zur Südwiener Hütte. Im Winter ist besonders das Langlaufen beliebt. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Ski-Tourengeher stark zu. Das verursacht mitunter Engpässe bei Parkplätzen. Vorgeschlagene Lösungen mit Shuttle-Bussen wurden von der Gemeinde bisher nicht weiter verfolgt. Stattdessen setzt der Bürgermeister und zugleich Obmann der Almgenossenschaft auf den Bau weiterer Parkplätze. Und danach geht's wohl Schritt für Schritt Richtung weiterer Erschließungen, denn wo erst ein großer Parkplatz ist, lohnt es sich dann auch, Anderes zu bauen.

# Exkursionen

## Samstag, 20. Mai 2023

**Auf der Suche nach seltenen Pflanzen und Schnecken am Falkenstein bei St. Gilgen**
**Exkursion** mit *Helmut Wittmann* und *Stefan Kwitt*

Trockenstandorte über Kalk sind sowohl aus Sicht der Farn- und Blütenpflanzen als auch in Hinblick auf die Weichtiere interessante Lebensräume. Der Falkenstein bei St. Gilgen ist ein derartiger Trockenstandort, der auf einem gut markierten Wanderweg leicht erreichbar ist. Botanische Besonderheiten (Stink-Wacholder, Wimper-Perlgras, Gamander-Sommerwurz,...) und eine besondere Schneckenfauna (Kleine Walddeckelschnecke, Riemenschnecke,...) sind zu erwarten. Bei Schönwetter bietet der Falkenstein auch beeindruckende Ausblicke auf den Wolfgangsee und die Berge der angrenzenden Osterhorngruppe.
**Treffpunkt:** 9:00 in Winkl bei St. Gilgen, südlich vom Kloster Aich am Parkplatz an der Zufahrt zu den Badeplätzen bei Fürberg (13.38581 Ost, 47.77379 Nord). Die Exkursion findet bei „fast" jedem Wetter statt.
**Anmeldung und Koordination** der Fahrgemeinschaften: 0664/9069993 oder helmut.wittmann@hausdernatur.at
**Zufahrt auch mit Buslinie 150** halbstündlich ab Salzburg möglich, dann Spaziergang längs des Sees ca. 30 Minuten.

## Samstag, 17. Juni 2023

**Frühsommer-Exkursion auf den Gaisberg bei Salzburg**
**Publikumsexkursion** mit *Lukas Bofinger* und *Günther Nowotny*
Die Vegetation im Gipfelbereich des Gaisbergs im Frühlings-/Frühsommeraspekt wird vorgestellt, wobei ein Schwerpunkt auf den arten- und blütenreichen Kalkmagerrasen liegt. Charakteristika, Ökologie, Bewirtschaftungs- und Naturschutzaspekte werden erläutert, typische und attraktive Vertreter der Flora werden näher besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
**Treffpunkt:** 14:45 Uhr bei der Bushaltestelle auf der Gaisbergspitze.
**Anreise:** idealerweise mit dem Gaisberg-Bus, Abfahrt am Mirabellplatz in der Stadt Salzburg um 14:05 Uhr, Ankunft auf der Gaisbergspitze um 14:36 Uhr. Rückfahrtmöglichkeiten etwa stündlich bis 19:30 Uhr.
**Dauer:** ca. 3 Stunden, leichte Wanderung mit geringen Höhenunterschieden; Ausrüstung: der Witterung entsprechend, festes Schuhwerk, Regen- und/oder Sonnenschutz, Getränk und Jause nach den persönlichen Bedürfnissen.
**Anmeldung bei:**
guenther.nowotny@inode.at bzw. 0664-5640141

# Naturkundliche Exkursionen befreundeter Organisationen

## Samstag, 25. März 2023

**Erste Frühlingsboten am Mönchsberg**
**Exkursion** mit *Hemma Gressel*

Der Mönchsberg mit seiner Waldausstattung und seiner Parklandschaft ist nicht nur beliebtes Naherholungsgebiet, sondern beherbergt auch verschiedenste Vogelarten. Die Jahreszeit eignet sich gut zum Kennenlernen der häufigsten Vogelarten – vor allem anhand von Rufen und Gesängen.
**Treffpunkt:** 8.30 Uhr, Hypo Nonntal, Petersbrunnstraße 1, 5020 Salzburg
**Dauer:** bis ca. 12.00 Uhr

## Samstag, 25. März 2023

**Amphibien-Exkursion zu den Teichen am Haunsberg**

Alljährlich im Frühjahr besuchen wir die Amphibien-Teiche am Fuß des Haunsbergs. Hier werden seit Jahren die Frösche und Molche umgesiedelt, die aufgrund der kreuzenden Bundesstraße nicht mehr in die Weitwörther Au wandern können. In den Teichen können während der Frühjahrswanderung Erdkröten, Grasfrösche, Springfrösche, Kammmolche, Teichmolche und Bergmolche beobachtet werden. Dies entspricht mehr als der Hälfte der heimischen Amphibienarten, die bei dieser Exkursion aus nächster Nähe beobachtet werden können!
**Treffpunkt:** 9.00 Uhr, Lokalbahnhof Pabing
Dauer: bis ca. 14.00 Uhr
**Ausrüstung:** wetterfeste Kleidung, wasserdichtes Schuhwerk, Verpflegung
**Anmeldung** unter peter.kaufmann@hausdernatur.at

## Samstag, 1. April 2023

**Spechte spezial –**
**Im Lebensraum von Grau-, Mittel- und Kleinspecht**
**Exkursion** mit *Marcus Weber*

Die Exkursion führt in die Salzachauen bei Weitwörth. Der Auwald des Naturparks beherbergt eines der wenigen Vorkommen des Mittelspechtes in Salzburg. Lebensraum und Ökologie der Spechte sind Thema dieser Exkursion.
**Treffpunkt:** 8.00 Uhr, Bahnhaltestelle Weitwörth-Nußdorf (Anreise mit der Lokalbahn empfohlen)
**Dauer:** bis ca. 12.00 Uhr
**Details bei Anmeldung** unter weber.prien@hotmail.de

## Samstag, 15. April 2023
**Wer kennt den Sänger?**
**Einstieg in die akustische Vogelbestimmung**
**Exkursion** mit *Jakob Pöhacker*

Bei dieser leichten Wanderung werden häufige heimische Vogelarten anhand ihrer Gesänge identifiziert und vorgestellt.
**Treffpunkt:** 7.15 Uhr, S-Bahn-Station Puch-Urstein bei Hallein (Anreise mit der S3 empfohlen)
**Dauer:** bis ca. 10.30 Uhr
**Anmeldung** unter jakob.poehacker@hausdernatur.at

## Samstag, 29. April 2023
**Natur und Kultur am Leopoldskroner Weiher**
**Exkursion** mit *Christine* und *Reinhard Medicus*

Die geschützte Parklandschaft um den Weiher sowie die Schutzgebiete *St. Peter-Wiesen* und *Kopfweiden am Almkanal* laden zum Beobachten einer vielfältigen Vogelwelt und zum Entdecken einer spannenden Kulturgeschichte ein.
**Treffpunkt:** 7.30 Uhr, Parkplatz Kommunalfriedhof (Nähe Gasthof Hölle)
**Dauer:** bis ca. 11.00 Uhr
**Anmeldung** unter ch.medicus@aon.at bzw. +43 662 824688

## Sonntag, 30. April 2023
**Ornithologische Exkursion zum Zeller See**
**Exkursion** mit Andreas Scharl (Schutzgebietsbetreuung) und Gerd Spreitzer

Am Südufer des Zeller Sees befindet sich eines der wichtigsten Schutzgebiete für die Vogelwelt in Salzburg. Bekannt ist das Gebiet einerseits aufgrund seiner Lage als Hotspot des Vogelzuges, denn es bietet zahlreichen Arten einen Rastplatz vor bzw. nach der beschwerlichen Alpenüberquerung. Anderseits ist es auch als Brutplatz regional sehr bedeutend. So beherbergen die Wiesen und Weiden beispielsweise die einzigen Bruten des Kiebitzes im Pinzgau sowie einen kleinen Brutbestand des Wiesenpiepers, des Neuntöters und des Wachtelkönigs. Voraussetzung für den Erhalt des Gebietes ist ein aktives Naturschutz-Management, das durch die Schutzgebietsbetreuung vor Ort umgesetzt wird. Im Rahmen dieser Exkursion besichtigen wir neben den vorkommenden Vogelarten auch die wichtigsten Vogellebensräume und gehen auf das Naturschutz-Management im Gebiet ein.
**Treffpunkt:** 8:00 Uhr, Tennishalle Schüttdorf
**Dauer:** bis ca. 12.00 Uhr
**Anmeldung** unter gerd.spreitzer@aon.at

Braunkehlchen © JOSEF LIMBERGER

## Samstag, 17. Juni 2023
**Die Tiere des Jahres – Braunkehlchen und Co. im Oberpinzgau**
**Exkursion** mit *Andreas Maletzky* und *Jakob Pöhacker*

Im Oberpinzgauer Salzachtal war das Braunkehlchen – der Vogel des Jahres 2023 – einst ein weit verbreiteter Brutvogel. Heute existieren nur noch vereinzelte Restbestände in Salzburg, der Trend ist stark negativ. Bei der Wiesenvogelkartierung 2019 waren im Exkursionsgebiet noch mehrere Brutpaare nachgewiesen worden. Vom Lurch des Jahres – dem Kleinen Wasserfrosch – findet sich im Oberpinzgauer Talboden eine isolierte und österreichweit bedeutende Population. Lebensweise und Gefährdungsursachen beider Arten sind Thema dieser Exkursion.
**Treffpunkt:** 9.15 Uhr, Bahnhof Piesendorf
**Dauer:** bis ca. 14.00 Uhr
**Ausrüstung:** festes Schuhwerk und Fernglas
**Anmeldung** unter jakob.poehacker@hausdernatur.at

## Sonntag, 18. Juni 2023
**Auf der Suche nach Braunkehlchen-Brutplätzen im Oberlungau**
**Exkursion** mit *Werner Kommik* und *Clara Leutgeb*

Im Jahr der Braunkehlchen wollen wir in den wichtigsten Brutgebieten der Art in Salzburg (im Lungauer Becken bei St. Martin, St. Margarethen und Unternberg) nach dem Vogel des Jahres suchen. Dabei können wir unter anderen auch Neuntöter, Sumpfrohrsänger, Feldlerche und Karmingimpel antreffen. Außerdem werden wir auch die neu errichtete Mur-Aufweitung besichtigen.
**Treffpunkt:** 8.30 Uhr, Parkplatz Mur-Aufweitung, Abfahrt St. Martin, Richtung Mur
**Dauer:** bis ca. 12.00 Uhr
Nur bei trockenem Wetter
**Anmeldung** unter hemma.gressel@birdlife.at

# WALDKAUZ AUS MISSLICHER LAGE BEFREIT

Den Bund Naturschutz Freilassing erreichte im Dezember ein „tierischer" Notruf aus der Salzach-Au: „Eine Eule hat sich in einem Tarnnetz an einem Jägerstand verfangen und kommt nicht mehr frei."

Mit dem menschlichen Auge konnte man den sichtlich erschöpften und verängstigten Greifvogel hinter dem Netz nicht erkennen. Der Hund von Frau Anette Wagner hatte das Tier erschnüffelt. Es handelte sich um einen jungen Waldkauz, dessen linker Fang sich bei seinen Befreiungsversuchen immer weiter in das Kunststoff-Tarnnetz eingedreht hatte. Ein Rettungsteam kümmerte sich um das schön gefärbte Tier in dessen misslicher Lage.

Mit einem kleinen Messer wurden die stabilen Kunststofffäden um den Fang, zwischen den Zehen und den Krallen, durchschnitten. Die ganze Zeit über wurde dabei der Vogel von Andreas Wagner sanft festgehalten und von Helga Prechtl beruhigt, damit Erich Prechtl und Herbert Häuser in Ruhe arbeiten konnten.

Nach getaner Befreiung freuen sich Tier und Mensch. Der Waldkauz wurde unverletzt wieder in die Freiheit entlassen. V.li. Erich Prechtl, Andreas Wagner, Anette Wagner, Helga Prechtl © HERBERT HÄUSER (2)

Nach ca. 30 Minuten war der Waldkauz frei und hatte die Prozedur geduldig und unverletzt überstanden. Da auch seine Flügel unversehrt waren, wurde der Kauz mit Schwung in die Freiheit entlassen. Anschließend verständigte man auch die Jägerschaft über die Gefahren durch Plastik-Tarnnetze. Abhilfe wurde versprochen, damit sich solche Situationen nicht wiederholen können.

## *Vortrag*

### Dienstag, 10. April 2023
### Kulturlandschaftswandel

**Vortrag** von *Lukas Bofinger*
Haus der Natur, önj-Heim

**Beginn:** 19.00 Uhr

Der Vortrag beschäftigt sich mit der stetigen Veränderung der Landschaft, mit natürlichen Entstehungsprozessen und anthropogenen Einflüssen und soll auf die Irreversibilität der Veränderung von Landschaften und damit verursachter Schäden aufmerksam machen. Der Titel nimmt vorweg, dass „unsere" Landschaft weitreichenden Veränderungsprozessen ausgesetzt ist, die immer stärker durch Menschen und ihre Kultur bestimmt werden. Conclusio soll sein:

- Kann der Mensch die von ihm gesetzten Veränderungsprozesse kontrollieren, die zwar oft lokal verursacht sind, sich aber global auswirken?
- Ist die aktuelle Landschaftsnutzung damit ökonomisch?

**Anmeldung** unter peter.pilsl@plus.ac.at oder 0664 608097370 erbeten.

Beeindruckende Natur- und Kulturlandschaft am Wallersee
© HANNES AUGUSTIN

# NEUER PLAGE-OBMANN PETER MACHART

Der Ökologe Dr. Peter Machart (45) ist in Salzburg als AHS-Lehrer für Biologie und Geografie und an der Pädagogischen Hochschule Salzburg tätig. Er widmete sich seit Jahrzehnten der Aufklärungsarbeit von Jugendlichen über die Gefahren von Atomenergie. Dazu hat er im Zuge seiner Doktorarbeit über „Radioaktivität im Unterricht" auch einen Messkoffer für Schulen entwickelt, der von Lehrkräften kostenlos bei der PLAGE (info@plage.at) ausgeliehen werden kann. Neben dem Einsatz gegen Atomgefahren wird das gezielte Eintreten für Energiesparmaßnahmen und für den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energiequellen, vor allem aus Sonne und Wind, einen Schwerpunkt der künftigen Arbeit darstellen, wie dies der Untertitel im Vereinsnamen bereits andeutet.

V. l.: Fritz Schwarz und Christine Pühringer vom Naturschutzbund mit dem Preisträger Franz Hönegger © NATURSCHUTZBUND

# „RAINE VIELFALT"-EHRENPREIS AN FRANZ HÖNEGGER

Unter dem Motto „Raine Vielfalt" hat der Naturschutzbund Österreich den „Ehrenpreis" ins Leben gerufen. Diese Auszeichnung ehrt besonderes Engagement rund um bunte Weg- und Feldränder, Böschungen, Randstreifen und Säume, an denen mitunter auch der Ehrenpreis wächst. Aus 45 Nominierten, die sich in ganz Österreich für den Erhalt dieser bunten Säume einsetzen, wurden sechs besonders Engagierte ermittelt. Gärtnermeister Franz Hönegger aus Friedburg ist einer davon. Für sein Engagement für buntes Straßenbegleitgrün und öffentliche Flächen im Grenzgebiet von Oberösterreich und Salzburg wurde er mit dem „Raine-Vielfalt-Ehrenpreis" ausgezeichnet. Nicht nur fachlich versteht es der „Gartenfranz" aufgrund seiner Ausbildung und langjähriger praktischer Erfahrung, naturnahe Blühflächen zu planen, anzulegen und richtig zu betreuen. Es gelingt ihm auch vorbildhaft seine Begeisterung und sein Wissen bei zahlreichen Vorträgen, Exkursionen und Seminaren weiter zu geben. Genau diese Kombination erscheint wichtig für die Umsetzung erfolgreicher Projekte und der Anleitung interessierter Personen zum Selber-Aktiv-Werden.

## Tipps und Informationen zu Umwelt-Themen

Unser Mitarbeiter Christian Mokri veröffentlicht auf der Website des Naturschutzbundes Salzburg in einer eigenen Rubrik laufend aktuelle Informationen und vor allem auch praktische Tipps: Beispielsweise zum sozialen und ökologischen Wandel (https://naturschutzbund.at/tipps-290/articles/themen-natur-und-umwelt-schutz-praktisch-umgesetzt.html), und zu den Schwerpunkten Raumordnung – Bodenschutz – Verkehr bzw. Energiesparen (https://naturschutzbund.at/tipps-liste/items/energiesparen-leicht-gemacht-am-thema-mobilitaet-1.html).
Wenn Sie uns konkrete Energiesparvorschläge, Mobilitätsanregungen etc. zukommen lassen, werden wir versuchen, diese ebenfalls einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ihre Mails senden Sie dazu bitte an salzburg@naturschutzbund.at.

*Nachruf*

## Ing. Wolf Karger

Vor etlichen Jahren kam Wolf Karger in das Büro des Naturschutzbundes, stellte sich vor als Techniker, der nun in Pension sei und sich gerne ehrenamtlich für den Natur- und Artenschutz einsetzen möchte. Erfreut nahmen wir dieses Angebot an, und Wolf begleitete uns sodann bei manchen Aktionen wie der Anlage von Blühflächen, bei Biotop-Pflegemaßnahmen, bei Raumordnungsagenden, und er half uns – als ein in großen Firmen diesbezüglich erfahrener Ingenieur – auch bei der Projektplanung und -dokumentation. Wolf wurde schließlich Fachbeirat des Naturschutzbundes Salzburg und übernahm alsbald auch selbständige Monitoring-Aufgaben (z. B. von letzten Wiesensalbei-Vorkommen im Flachgau), ließ sich in die Biberrevier-Kartierung einschulen und war eifriger „Froschklauber" an einigen Straßenabschnitten – und rettete so vielen Amphibien und anderen Kleintieren das Leben. Wolf Karger selbst verstarb völlig unerwartet kurz nach einem solchen Rettungseinsatz im 75. Lebensjahr. Wir danken Wolf für seine umsichtige Mitwirkung, seine freundschaftlichen Gespräche und sein Engagement für eine bessere Welt. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

# S-LINK – EIN MILLIARDENGRAB?

Die Betreiber der unterirdischen Verlängerung der Lokalbahn mit dem Projektnamen S-LINK versuchen, ihr Projekt scheibchenweise voranzutreiben. Ein Gesamtkonzept gibt es bis heute nicht. Die Politik von Stadt (hier ausgenommen die SPÖ), Land und Bund unterstützt das fragwürdige Vorhaben – noch. Die Fronten beginnen aber auch innerhalb der Parteien zu bröckeln. Der Kosten-Nutzen-Effekt kann bislang nicht positiv dargestellt werden. Man könnte das Projekt so charakterisieren: enorme Kosten für relativ wenig Nutzen. Zusätzlich drohen Jahr für Jahr hohe Folgekosten für den teilweise unterirdischen Betrieb der Bahnstrecke. Die Trasse ist unterirdisch vom Hauptbahnhof Salzburg über den Mirabellplatz unter der Salzach durch bis in die Alpenstraße geplant und soll dann oberirdisch über Anif bis Hallein führen.

Ursprünglich wurden die Gesamtkosten für den Bau dieser Strecke mit ca. 600 Mio. Euro angegeben. Anfang 2023 mussten die Planer eingestehen, dass die Kosten je nach Länge des Bahntunnels auf ca. 2 bis 2,9 Mrd. Euro geschätzt werden. Dass das Vorhaben nicht billiger, sondern – nicht zuletzt aufgrund schwierigster Bodenverhältnisse im Salzburger Seeton – wohl noch teurer werden wird, ist so sicher wie das Amen im Gebet. „Blechen" müssten die unverantwortlich hohen Baukosten und zu erwartende weitere Kostensteigerungen die Steuerzahler*innen – also wir alle.

### Was also tun? – Wie wär's mit einer Nachdenkpause?

Vorerst sollte das bereits zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) beim Land Salzburg eingereichte Projekt des ersten Streckenabschnitts vom Hauptbahnhof bis zum Mirabellplatz gestoppt werden. Dem Bauvorhaben würde nicht nur die Geschäftszeile in der Rainerstraße zum Opfer fallen – sie würde abgerissen. Auch andere Geschäftslokale würden aufgrund der mehrjährigen Riesenbaustelle (mit viel Staub und wenig Kundschaft in den Geschäften) um ihr Überleben kämpfen. Es wäre also sinnvoll, vorerst einmal innezuhalten. Parallel dazu sollten auch – ergebnisoffen – andere ÖV-Varianten (z.B. oberirdische LRT-Straßenbahn) geprüft und geplant werden. Und für die Stadt Salzburg und deren Umgebung ist ein umfassendes Verkehrskonzept – unter Einbeziehung international anerkannter Verkehrs- und Stadtplaner und der Bevölkerung – zu erstellen.

Damit auch in der Zwischenzeit kein verkehrspolitischer Stillstand herrscht, sind die Politiker*innen und die Beamtenschaft herzlich eingeladen, verbessernde Maßnahmen, am besten gemeinsam mit der betroffenen Bevölkerung, zu beraten, zu planen und umzusetzen. Zum Beispiel für Fußgänger*innen und Radfahrende, die Steigerung der O-Bus-Frequenz, Begrünungen zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität, die Innenstadt vom motorisierten Durchzugsverkehr befreien usw. Es gibt genug zu tun! Aber zuerst: STOPP U-Bahn!

# MOBILFUNK-VORSORGEKONZEPT

**Aufgrund der Besorgnis erregenden Datenlage wird für das Land Salzburg – und insbesondere für die Landeshauptstadt wegen der hohen Zahl an Mobilfunk-Sendern – ein Mobilfunk-Vorsorgekonzept gefordert, um die Gesundheit der Bevölkerung nicht fahrlässig aufs Spiel zu setzen.**

Die Aktionsgemeinschaft *Lebensfreundliche Digitalisierung* im Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Salzburg beschäftigt sich intensiv mit wissenschaftlicher Literatur und Studien zur Auswirkung der hochfrequenten elektromagnetischen Strahlung auf Menschen und Umwelt. Die Aktionsgemeinschaft wendete sich nun an alle politischen Mandatare auf Landesebene, um sie auf ein richtungsweisendes Urteil des Landgerichts Münster hinzuweisen, wonach Kommunen als Standortvermieter für Schädigungen durch Mobilfunk-Sendeanlagen uneingeschränkt haften. Zudem belegen Studien – redigiert z. B. von Isabel Wilke – die „biologische und pathologische Wirkung der Strahlung von 2,45 GHz (WLAN) auf Zellen, Fruchtbarkeit, Gehirn und Verhalten". Auch der Umweltmediziner Prof. Dr. Hans-Peter Hutter von der MedUni Wien geht von einem erhöhten Gesundheitsrisiko der neuen 5G-Technologie aus.

Die Aktionsgemeinschaft *Lebensfreundliche Digitalisierung* ersuchte daher die zur Salzburger Landtagswahl 2023 Kandidierenden um deren persönliche Stellungnahme zu einem Mobilfunk-Vorsorgekonzept und bot weitere Gespräche und Informationen zu dieser Thematik an.

Mag. Rudolf Gruber, Sprecher

Wir bauen Ihre Wohnideen mit regionalen Baustoffen, innovativem Design und immer schlüsselfertig. Wärmedämmung und Kältespeicher natürlich inklusive.

## MASSIV. NACHHALTIG. ÖKOLOGISCH.

Die Salzburger Baumeister sind Generalisten mit großer Erfahrung und betreuen Ihre Bauvorhaben von der ersten Idee über die ausführende Planung bis zur termingerechten Fertigstellung.

Von der Gesamtkoordination bis zur schlüsselfertigen Übergabe bürgen sie für Qualität und Sicherheit in der Ausführung und liefern als Experten ein handwerkliches Produkt aus einer Hand, für dessen pünktliche und qualitativ hochwertige Ausführung sie auch garantieren. Sie sind Ihre aktiven Begleiter und DIE Ansprechpartner und Berater vom Start an, Bauüberwachung inklusive.

Wer zu bauen oder sanieren beginnt, ist mit der Entscheidung für einen Salzburger Baumeister immer einen Schritt voraus.

**Eine grüne BAUZUKUNFT beginnt IMMER mit einer Rundumberatung bei Ihrem Baumeister.**

Die Salzburger **BAUMEISTER**
Kompetenz · Qualität · Individualität · Flexibilität

**Informieren Sie sich**
**www.salzburger-baumeister.at**

Bauteil aktivierung
bauteil-aktivierung.at

© CHRISTIAN MOKRI

## *Unterstützten Sie uns bitte durch Mitgliedschaft oder Spende*

## *Beitrittskupon + Buchgutschein*

**Neumitglieder erhalten ein naturkundliches Buch gratis.**

Name des Neumitglieds: .....

Adresse: .....

Geburtsdatum: ..... E-Mail: .....

Datum:..... Unterschrift: .....

**Ja, ich/wir möchte/n zur Rettung und Bewahrung unserer Natur beitragen und die Arbeit des | naturschutzbund | Salzburg unterstützen**

- ☐ mit einem frei gewählten Beitrag ab € 12,– /Monat (täglich kündbar: € ..... Monat; per Lastschrift — siehe unten)
- ☐ Einzelmitgliedschaft (€ 36,– / Jahr)
- ☐ Ermäßigte Mitgliedschaft (€ 26,– / Jahr)
- ☐ Familienmitgliedschaft (€ 44,– / Jahr)
- ☐ Fördermitgliedschaft (ab € 180,– / Jahr)

**Bankverbindung:**
Salzburger Sparkasse: IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX
RAIKA Schallmoos: IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX

Ich werde als Mitglied geworben von:

.....

**Ich erkläre mich mit den Datenschutzbestimmungen einverstanden.**
☐ www.naturschutzbund.at/mitglied-werden/298.html

## AKTION

### halber Mitgliedsbeitrag für 2023

Wenn Sie, als registriertes Mitglied des Naturschutzbundes Salzburg, Neumitglieder werben, zahlen Sie selbst und alle von Ihnen neu geworbenen Mitglieder für 2023 nur den halben Mitgliedsbeitrag.

*(Bitte am Beitrittskupon auch den Namen des werbenden Mitglieds bekanntgeben.)*

**An den**
**Naturschutzbund**
**Salzburg**

**Museumsplatz 2**
**A-5020 Salzburg**

## *SEPA-Lastschrift*

**Falls die Zahlung des jährlichen bzw. monatlichen Beitrages mit Einziehungsauftrag erwünscht ist:**
Ich ermächtige den | naturschutzbund | Salzburg Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom | naturschutzbund | Salzburg auf meinem Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankinstitut: .....

IBAN: AT _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ BIC: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

NATUR aktiv - **Impressum:** BEILAGE zu natur&land 1-2023. GZ 02Z031442M P.b.b. - Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Österr. Naturschutzbund - Landesgruppe Salzburg. F.d.I.v.: Dr. Hannes AUGUSTIN, alle: Museumsplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0662/642909, Mail: salzburg@naturschutzbund.at, Homepage: www.naturschutzbund.at Blattlinie: Aktiv für NATUR und UMWELT. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Bankverbindung: Salzburger Sparkasse, IBAN: AT70 2040 4000 0000 6460, BIC: SBGSAT2SXXX; RAIKA Schallmoos, IBAN: AT29 3500 0000 0201 7002, BIC: RVSAAT2SXXX; Anzeigenmanagement: multichannel agentur F.E.S. – Erich Hammerschmid, Tel. 0664/10 222 91, e-mail: e.hammerschmid@multi-channel.at; Satz: Elisabeth Bubnik; Druck: Salzkammergut-Druck Mittermüller, Gmunden. ZVR-Zahl: 778989099. Bei Fragen zur Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten lesen Sie bitte unsere Datenschutzbestimmungen auf www.naturschutzbund.at/kontakt oder wenden Sie sich telefonisch an uns 0662/642909-11!

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: 2023-1

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: NaturAktiv, Naturschutzbund Salzburg 2023/1 1-20